

Der siebenstöckige Neubau für Labor, Lehre und Forschung des Kinderspitals in der Lengg.

MICHAEL BUHOLZER / KEYSTONE

Die Entwicklung der Lengg wird fassbar

Die Kliniken am Stadtrand von Zürich können ihren Ausbau planen, der Anschluss per Bus wird verbessert

STEFAN HOTZ

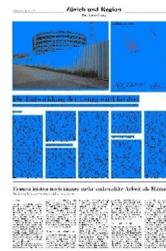
Den Anfang machte 1870 die «Irrenheilanstalt Burghölzli». Zürich siedelte seine neue Psychiatrische Universitätsklinik (PUK) damals weit ausserhalb der Stadt an. Seither hat sich das Gebiet Lengg, heute ein Teil des Quartiers Riesbach zwischen Tiefenbrunnen und Rehalp, zur Spitallandschaft entwickelt. Es handelt sich um die grösste Ansammlung von Institutionen des Gesundheitswesens und der medizinischen Forschung in der Schweiz und ist vielleicht sogar in Europa einmalig. Etwa 9000 Mitarbeitende betreuen hier jährlich rund 50 000 Patien-

tinnen und Patienten. 2024 mit dem Bezug des neuen Kinderspitals (Kispi) steigt die Zahl der Angestellten auf etwa 11 500.

Die grossen Kliniken wachsen weiter, was den Druck erhöht, die Entwicklung zu koordinieren. Der Kanton erarbeitete 2017 einen Masterplan. Gleichzeitig schlossen sich die ansässigen Institutionen zum Gesundheitscluster Lengg zusammen. Beide Seiten haben am Dienstag zusammen mit den zuständigen Stellen der Stadt die Medien über den Stand der Arbeiten informiert. Am Abend wiederholten dies die politisch Verantwort-

lichen vor jenen, die neben den Angestellten und Patienten der Spitäler ebenfalls direkt betroffen sind: die Anwohner aus den benachbarten Quartieren. Denn die Lengg ist auch ein Erholungsraum, es gibt hier Familiengärten und Sportanlagen.

Der Kantonsplaner Wilhelm Natrup strich hervor, dass die Lengg aus kantonaler Sicht nicht nur ein sehr wichtiger Standort für das Gesundheitswesen sei. Sie zeichne sich landschaftlich durch ihre einzigartige Lage mit Blick auf den See und die Albiskette aus. Ziel sei es, die Entwicklung der Kliniken zu ermög-



lichen und die nötige Verkehrserschliessung zu gewährleisten – aber alles umwelt- und raumverträglich. Da sind Interessenkonflikte abzusehen.

«Grünzug» durch das Gebiet

Auch die Kliniken in der Lengg mussten ihre Interessen erst bündeln. Schliesslich stünden sie oft in einer Konkurrenzsituation zueinander, sagte Andrea Rytz, CEO der Schulthess-Klinik und Präsidentin des Verbandes Gesundheitscluster Lengg. Sie betonte, die Spitäler fühlten sich am Standort zu Hause. Die Lengg sei auch für Patienten und das Personal eine wertvolle Rückzugsoase und biete ein hervorragendes Arbeits- und Genesungsklima.

Was heisst das nun konkret? Der Grünraum erhält in der Planung eine besondere Bedeutung. Deshalb bleiben zwei markante Landschaftselemente, die grüne Geländeflanke bei der Epilepsie-Klinik (Epi) und der Burghölzli-Hügel, integral erhalten. Dazu plant die Stadt einen Grünzug, der in der Falllinie des Hangs von der Klinik Hirslanden zwischen Kispi und Seewasserwerk hindurch bis zur Epi führt. Das verbessere die Vernetzung und schaffe Begegnungsräume, sagte Katharina Merkel von Grün Stadt Zürich. Die Abteilung will im November ein Freiraumkonzept vorlegen.

Viel zu reden gab in der Vergangenheit der Verkehr, denn die Zahl der Fahrten zu den Kliniken wird steigen. Die hochfliegende Idee einer Seilbahn zum Bahnhof Tiefenbrunnen wurde früh verworfen, ebenso schon aus Kostengründen eine unterirdische Erschlies-

sung durch eine neue Tramlinie oder die Tieferlegung der Forchbahn.

Vorgesehen sind ab nächsten Dezember die Verlängerung der Buslinie 77 ab Hegibachplatz bis zum Balgrist und die Einführung einer neuen Buslinie 99 vom Bahnhof Zollikon bis in die Lengg. Das verbessert nicht nur die Erreichbarkeit von Zürich, sondern auch diejenige vom rechten Seeufer. Wer heute von Zollikon zur Klinik Hirslanden fahren will, muss den Umweg über Stadelhofen mit einer Reisezeit von mehr als 20 Minuten und einen Fussmarsch in Kauf nehmen. In Zukunft erreicht man in der halben Zeit den Eingang des Spitals. Ab Dezember 2025 soll neben dem 11er auch das Tram 15 bis in die Rehalp fahren, wo aber noch die Wendeschleife ausgebaut werden muss. Dann fährt auf der Forchstrasse 24 Mal pro Stunde ein Tram oder die Forchbahn. Zusammen mit grösseren Fahrzeugen ergibt sich laut Silvan Weber, Leiter Marktentwicklung der VBZ, eine Kapazitätserhöhung um 45 Prozent.

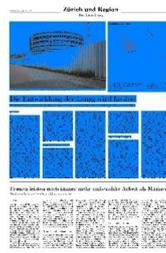
Den Charakter behalten

Unterhalb der Burgwies ist eine neue Velo- und Fusswegverbindung mit einem Viadukt über den Wildbach vorgesehen. So müssten Velofahrer weniger Höhenunterschied überwinden. Laut Rupert Wimmer, Leiter Verkehr und Stadtraum im Tiefbauamt, ist das Vorhaben aber noch mit dem Landschaftsbild und dem Naturschutz abzustimmen.

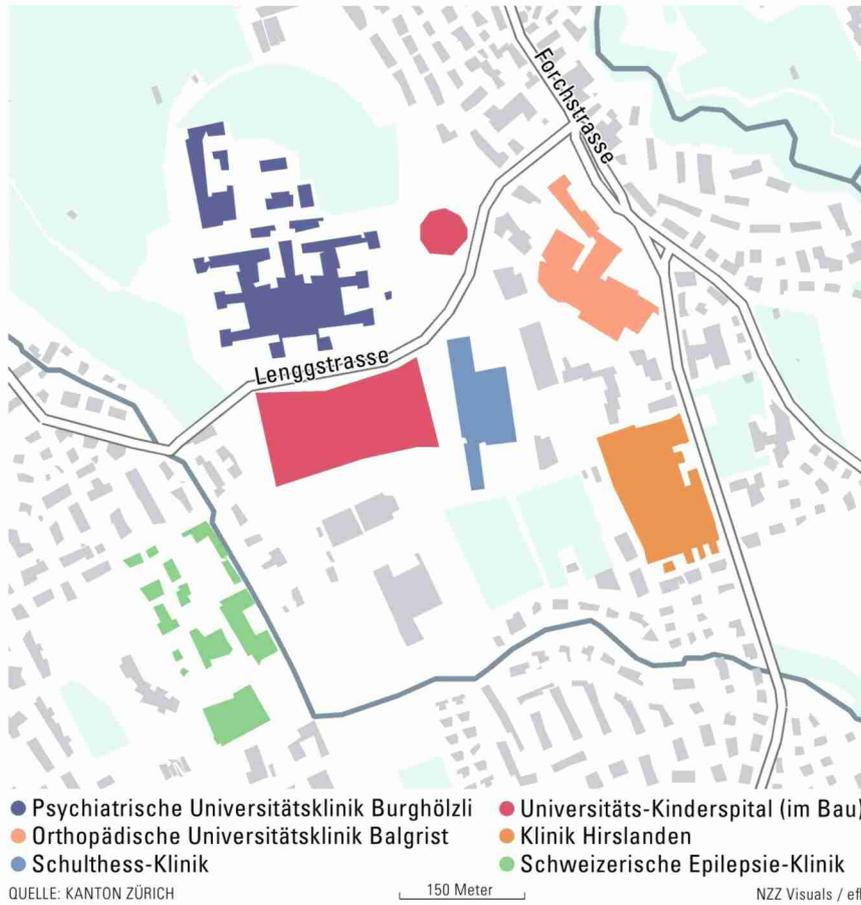
Für den Autoverkehr hat der Kantonsrat vor einem Jahr einen Plafond von 11 600 Fahrten in den kantonalen Richtplan festgeschrieben. Das sind

zwar 20 Prozent mehr Fahrten als heute, aber der künftige Mehrverkehr muss primär mit Tram und Bus bewältigt werden. Das Ziel sei nur zu erreichen, wenn sich das Mobilitätsverhalten ändere, sagte der Kantonsplaner Natrup. Die Arbeiten für ein gemeinsames Parkierungskonzept sind im Gesundheitscluster aufgenommen worden. Baulich will man mit der Lengg sorgfältig umgehen und nicht etwa Hochhäuser hinstellen, sagte Andrea Rytz. Das würde auch kaum goutiert, wie Ruth Schnider vom Amt für Städtebau bekräftigte. Aber sie betonte, es werde im Gebiet Lengg zu Verdichtung und zu Veränderungen kommen.

Für die sechs grössten Kliniken – Balgrist, PUK, Hirslanden, Schulthess, Kinderspital und Epi – gilt eine Gestaltungsplanpflicht. Für die dafür nötige Anpassung der städtischen Bau- und Zonenordnung startet diesen Sommer die öffentliche Auflage. Danach werden die Institutionen ihre Ausbauprojekte in private Gestaltungspläne gossen, die der Zürcher Gemeinderat genehmigen muss. Wie viele es dereinst sind, hängt davon ab, ob einzelne Institutionen zusammenspannen. Im Untergrund hat das bereits geklappt. Zusammen mit Energie 360° plant der Gesundheitscluster Lengg die gemeinsame Versorgung mit Wärme und Kälte aus dem See. Das Wasser wird am Ufer von Zollikon gefasst. Die Gemeinde wird das verschmerzen. Der Energieverbund Lengg kann auch einen Teil ihres Gebiets versorgen, und Zollikon erhält dank der Entwicklung in der Nachbarschaft eine neue Buslinie.



Gesundheitscluster Lengg

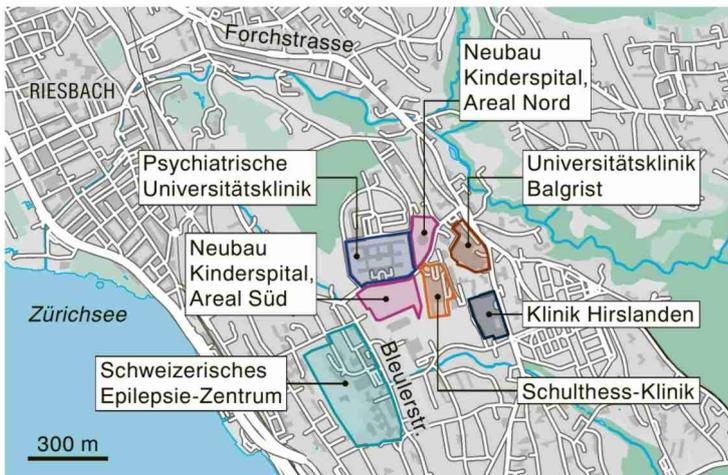




Neue Buslinien ins Spitalquartier Lengg

VBZ bauen Angebot aus Die sechs Kliniken im Gebiet Lengg brauchen künftig einen Gestaltungsplan, wenn sie bauen wollen. Die Zufahrt mit dem Auto wird beschränkt, dafür gibt es markant mehr Busse.

Die 6 Kliniken im Spitalquartier Lengg



Grafik: niz

Susanne Andereg

Ab kommendem Dezember fahren mehr Busse ins Spitalquartier Lengg, und sie bringen die Patientinnen und Patienten direkt zu den Kliniken. Heute haben nur die orthopädische Uniklinik Balgrist und die EPI-Klinik eine eigene Haltestelle. In Zukunft werden die Busse der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) auch vor der Klinik Hirslanden sowie bei der Schulthess-Klinik, dem Kinderspital und der Psychiatrischen Uniklinik halten.

Laut Projektleiter Silvan Weber verlängern die VBZ einerseits die Linie 77 ab Walder bis zum Balgrist und schaffen andererseits die neue Linie 99, die vom Bahnhof Zollikon zum Balgrist führt. Geplant ist, dass dort Elektrobusse verkehren. Im Herbst werden die neuen Haltestellen gebaut.

Im Jahr 2026, wenn das Kinderspital von Hottingen auf die

Lengg zügelt, soll zudem die Tramlinie 15 in den Stosszeiten von Stadelhofen bis zur Rehalp weiterfahren.

Die Planerinnen und Planer wollen verhindern, dass auf der Lengg ein Verkehrschaos entsteht. Ohne Gegenmassnahmen droht ein solches, spätestens wenn das Kinderspital seinen Betrieb am neuen Standort aufnimmt. Damit die Leute statt ihr Auto den ÖV benutzen, wird der Individualverkehr im Spitalquartier beschränkt. Und zwar auf 11'600 Fahrten pro Tag. Heute sind es 8000 Fahrten. Die Obergrenze ist politisch gewollt, der Kantonsrat hat sie letztes Jahr beschlossen und im Richtplan verankert.

Spitalausbauten müssen vor den Gemeinderat

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist Teil der Weiterentwick-

lung des Gesundheitsstandortes Lengg, die der Kanton, die Stadt und die Gesundheitsinstitutionen gemeinsam planen. Gestern Nachmittag haben die Verantwortlichen die Medien über den neusten Stand informiert, am Abend hat in Zürich eine öffentliche Veranstaltung stattgefunden. Die Bevölkerung von Zollikon wird am Donnerstag aus erster Hand informiert.

Neben dem Verkehr möchte die Stadt auch die bauliche Entwicklung auf der Lengg besser steuern. Dazu will sie eine Gestaltungsplanpflicht einführen,



was eine Änderung der städtischen Bau- und Zonenordnung bedingt. Für die Spitäler bedeutet dies, dass sie dem Gemeinderat künftig einen Gestaltungsplan vorlegen müssen, wenn sie ausbauen wollen. Das Kinderhospital ist noch darum herumgekommen, und auch das Balgrist hat erst gerade gebaut. Als Nächste werden voraussichtlich die PUK und die Klinik Hirslanden grössere Bauprojekte realisieren wollen und dafür dann einen Gestaltungsplan brauchen.

«So stellen wir die Mitwirkung der Bevölkerung sicher», sagt Ruth Schneider vom Amt für Städtebau. Klar sei, dass es eine Verdichtung geben werde. Denn die bestehenden Grünflächen sollen weitgehend erhalten bleiben, vorab der Burghölzlihügel mit

seinem Wald und das unbebaute Areal unterhalb der Gebäude der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung. Neu plant die Stadt einen sogenannten Grünzug: einen grünen Korridor mit Fussverbindung von der Witellikerstrasse hinunter zur Bleulerstrasse, der mehrheitlich auf städtischem Boden an Gärten und Sportplätzen vorbeiführt.

Die nahe Natur ist nicht nur für die Quartierbevölkerung wichtig, sondern auch für die Spitäler, deren Personal und Patienten sich dort erholen können. «Die Lengg bietet bestes Arbeits- und Genesungsklima», sagt Andrea Rytz, Direktorin der Schulthess-Klinik. Sie präsidiert den Verein Gesundheitscluster Lengg, der sich seit einigen Jahren um gemeinsame Anliegen der Kliniken kümmert.

Kliniken wollen bauliche Entwicklung koordinieren

Anfangs sei die Zusammenarbeit schwierig gewesen, so Rytz, «weil wir auch Konkurrenten sind». Doch jetzt nehme die Kooperation Fahrt auf. Das erste grosse Projekt des Vereins ist eine Seewasserzentrale auf Zolliker Gemeindegebiet, um die Spitäler mit Energie zu versorgen. Es ist auf gutem Weg.

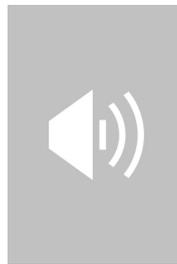
«Es macht Sinn, teure Infrastrukturen zusammen zu bauen und zu nutzen», sagt Rytz. Sie hat bereits eine weitere Idee: ein ambulantes Operationszentrum, das die Kliniken Balgrist, Schulthess und Hirslanden gemeinsam betreiben. Laut Rytz sind diese drei Kliniken bereit, ihre bauliche Entwicklung künftig zu koordinieren.



Radio SRF 1

Radio SRF 1
8042 Zürich
044/ 366 11 11
www.srf.ch/radio-srf-1

Medienart: Radio/TV
Medientyp: Radio
Sendezeit: 07:32
Sprache: Dialekt



Grösse: 2.4 MB
Dauer: 00:02:38



**Kanton Zürich
Baudirektion**

Auftrag: 1085328
Themen-Nr.: 350.006

Referenz: 84530132
Ausschnitt Seite: 1/1

ARE

Spitallandschaft Lengg: Auch der Chefarzt soll künftig mit dem Bus zur Arbeit

Sendung: Regjournal ZH/SH 07.32



Die Spitallandschaft Lengg in der Stadt Zürich wächst weiter, bald arbeiten bei Hirslanden, Schulthess, Balgrist, Kinderspital & Co. mehr als 11'500 Angestellte. Damit der Verkehr nicht kollabiert, sollen nicht nur die Patient*innen, sondern auch die Angestellten den ÖV nehmen.

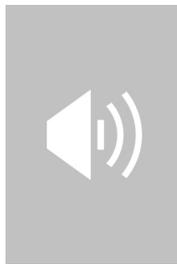
Informationen von Silvan Weber (VBZ) u.a.



Radio SRF 1

Radio SRF 1
8042 Zürich
044/ 366 11 11
www.srf.ch/radio-srf-1

Medienart: Radio/TV
Medientyp: Radio
Sendezeit: 12:03
Sprache: Dialekt



Grösse: 2.7 MB
Dauer: 00:02:55



Kanton Zürich
Baudirektion

Auftrag: 1085328
Themen-Nr.: 350.006

Referenz: 84536721
Ausschnitt Seite: 1/1

ARE

Die Lengg ist eine der schweizweit grössten Spitallandschaften

Sendung: Regjournal ZH/SH 12.03



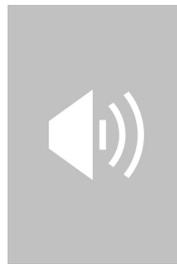
Am Rande Zürichs sind Balgrist, Hirslanden, Schulthess, psychiatrische Uniklinik sowie Kinderspital. Und all diese Kliniken wollen in nächster Zeit weiterwachsen - unter genauer Beobachtung der Quartierbevölkerung



Radio SRF 1

Radio SRF 1
8042 Zürich
044/ 366 11 11
www.srf.ch/radio-srf-1

Medienart: Radio/TV
Medientyp: Radio
Sendezeit: 17:30
Sprache: Dialekt



Grösse: 5.7 MB
Dauer: 00:06:12



Kanton Zürich
Baudirektion

Auftrag: 1085328
Themen-Nr.: 350.006

Referenz: 84537669
Ausschnitt Seite: 1/1

ARE

Wie sich in Zürich das Spitalgebiet Lengg weiterentwickelt

Sendung: Regjournal ZH/SH 17.30



Im Gebiet Lengg am Zürcher Stadtrand werden jährlich 50'000 Patientinnen behandelt. Balgrist, Hirslanden, Schulthess-Klinik, die psychiatrische Uniklinik oder in etwa zwei Jahren auch das Kinderspital haben dort ihren Sitz. Diese Woche haben die Verantwortlichen über ihre Zukunftspläne informiert.

Ausführungen von Andrea Ritz, CEO Schulthess Klinik und Präsidentin des Spitalclusters Lengg.



TELE ZÜRICH

TeleZürich
8050 Zürich
044/ 447 24 24
www.telezueri.ch

Medienart: Radio/TV
Medientyp: TV
Sendezeit: 18:00
Sprache: Dialekt



Grösse: 53.9 MB
Dauer: 00:02:45



**Kanton Zürich
Baudirektion**

Auftrag: 1085328
Themen-Nr.: 350.006

Referenz: 84537853
Ausschnitt Seite: 1/1

ARE

VBZ bauen Busnetz im Spitalquartier aus

Sendung: ZüriNews



Jede Klinik im Spitalquartier Lengg soll eine eigene Haltestelle erhalten. In zwei Jahren kommt auch noch das Kinderspital dazu. Was bedeutet das für das Quartier?

Ausführungen von Urs Frey, Quartierverein Riesbach, Thomas Hablützel, Bereichsleiter Markt VBZ. Statement der Baudirektion ZH.